

Veronica Ferres: “Mein Motto: ‘Nobody is perfect’”

Die Schauspielerin über ihre Rolle als alleinerziehende Mutter in der Horror-Mystery-Serie “Hameln”, die Zusammenarbeit mit jungen Nachwuchstalenten und ihr Verhältnis zum Horror-Genre.

(Anmoderation:

In der neuen Horror-Mystery-Serie “Hameln” erweckt ZDFneo die Rattenfängersage zu neuem Leben. Denn der Rattenfänger kehrt nach fast acht Jahrhunderten mit den toten Seelen der damals entführten Kinder zurück und bringt Grauen und Tod in die Stadt. **Veronica Ferres spielt darin die alleinerziehende Mutter Regina Mannheimer, die viele Geheimnisse hat.**

1. Was hat Sie an der Geschichte von “Hameln” besonders gereizt?

Mich hat ganz besonders gereizt, dass das eine der populärsten Geschichten ist, die über eine Milliarde Menschen laut Wikipedia auf der Welt kennen. Und dass es da sehr um das Thema Schuld geht und den “Rattenfänger von Hameln” ins Hier und Jetzt zu adaptieren und ihn für uns noch zugänglicher zu machen – das hat mich sehr, sehr interessiert, weil ich natürlich von zwei Seiten prägende Erinnerungen habe: Als Kind, als mir meine Mutter die Sage vorgelesen hat. Und natürlich spricht die Tatsache, dass man, wenn man als Kind eine Geschichte hört, in der man quasi gestohlen wird von den Eltern von einem bösen Menschen und ins Ungewisse geht und nie wiederkommt, das ganz große Urängste freilegt und man sich sehr gruselt. Und auf der anderen Seite als Mutter, die diese Sage meiner Tochter vorgelesen hat und dann die Angst von der anderen Seite zu sehen. Ich denke, die größte Angst von Eltern ist, dass man die Kinder verliert und weiß, sie sind in Händen von Bösen und sie kommen nie wieder zurück.
(0:00 – 01:13)

2. Warum wollten Sie Regina Mannheimer unbedingt spielen?

An meiner Figur hat mich ganz besonders interessiert, dass sie sehr vielschichtig ist, dass sie eine ungewöhnliche Frau ist. Sie ist die Mutter, alleinerziehend von zwei pubertierenden jungen Männern. Und der eine von ihnen ist Constantin Keller, der gehörlos ist. Und ich habe für diese Rolle auch die Gebärdensprache gelernt, Monate vorher. Und der andere, der ältere, der Jonathan Elias Weiske, der sich schon sehr seine eigenen Strukturen und in die Selbstständigkeit gehen will. Das heißt, sie ist seit über zehn Jahren alleine verantwortlich diese Familie zu ernähren und für das Auskommen zu sorgen und steht natürlich unter dem besonderen Druck. Auf der anderen Seite ist sie eine erfolgreiche Architektin und sie hat sich schuldig gemacht. Sie ist quasi über Leichen gegangen. Ihr Mann ist seit über zehn Jahren im Pflegeheim und ist gar nicht

mehr ansprechbar. Und dann lernt sie einen neuen Mann kennen, mit dem sie eine geheime Affäre beginnt und auf den sie sich aber nicht total einlassen kann.
(01:14 – 02:22)

3. Inwiefern hat Sie das Horror-Genre besonders gereizt?

Mich hat das Horror-Genre schon immer besonders gereizt. Einmal ist es ein ganz junges Zielpublikum. Ich erinnere mich selber, wie ich damals "Shining" sah, oder „Poltergeist“, was das mit mir im Kino gemacht hat. Und ich hatte bisher nur einmal in meinem Leben das Vergnügen, bei einem Horrorfilm dabei sein zu dürfen. Das war "Pay The Ghost" zu Halloween eine Verfilmung unter der Regie von Uli Edel mit Nicolas Cage. Und das hat unglaublich viel Spaß gemacht. Genau wie "Hameln" jetzt und ich finde den Ansatz vom ZDF so großartig und vom Kreativteam von Rainer Matsutani, das so modern zu erzählen, dass es die Menschen noch mal ganz anders berührt. Und natürlich waren die Dreharbeiten auch besonders, weil du natürlich mit anderen Situationen zu tun hast. Manchmal hast du den Horroreffekt noch nicht da, aber du musst so tun, als wäre das Gegenüber schon da und spielt manchmal mit Luft und brauchst viel Fantasie.

Es ist noch mal eine andere Ebene, die dazukommt und eine tolle Herausforderung.(02:23 – 03:27)

4. Sind Sie selbst Horrorfilm-Fan? Schauen Sie gerne etwas aus dem Genre?

Ja, aber sehr dosiert, weil ich mich doch sehr fürchte und auch sehr empfänglich bin für solche Geschichten.
(03:29 – 03:36)

5. Haben Sie Gebärdensprache für die Serie gelernt, um mit Ihrem Filmsohn Constantin Keller zu kommunizieren? Hatten Sie vorher schon mal Berührungspunkte?

Ich hatte Berührungspunkte damit, weil damals Caroline Links Film mich sehr beeindruckt hat und hatte aus dem größeren Bekanntenkreis kenne ich eine Familie, wo die Mutter wie die Tochter beide gehörlos sind und bei dem letzten Filmfest hier in München hatte ich auch noch Berührungspunkte. Da war ich bei diesem Casting Tag von inklusiven Schauspielerinnen dabei, wo auch Gehörlose sich mir als Produzentin vorgestellt haben und ich dadurch ein bisschen Einblick hatte, aber nicht wusste, wie schwer das ist, diese Sprache zu lernen. Das ist wirklich wie das Erlernen einer neuen Sprache. Aber ich hatte die besten Lehrer – alles gehörlose Lehrer, die mich monatelang darauf vorbereitet haben, von der Gebärdenschule, der Sprachschule "Lebendige Gebärden". Die waren ganz toll. Am Anfang habe ich gedacht "Oh Gott, diese Texte, schaffe ich das überhaupt?" Und sie waren großartig. Und wir haben wirklich viel Spaß gehabt, das miteinander zu lernen.

(03:37 – 04:46)

6. Am Set selbst gab es einen Gebärdendolmetscher. Wie wurden Sie am Set bei der Kommunikation mit Constantin Keller unterstützt?

Constantin und ich haben uns unheimlich gut unterhalten können, auch ohne den Coach am Set und der Coach am Set hat dann noch mal, weil mein anderer Sohn hat gehört, ich habe ja auch gesprochen und du musst absolut synchron natürlich die Gebärdensprache machen zu dem, was du gerade sprichst. Und da war der Gebärdencoach und hat noch mal Korrekturen gemacht. Aber die meiste Vorbereitung und Zeit war natürlich in den Monaten davor.

(04:48 – 05:21)

7. Wie würden Sie Regina Mannheimer vom Charakter beschreiben?

Eine Frau, die versucht, im Leben klarzukommen, die sich schuldig gemacht hat und diese Schuld wegschiebt und diese Schuld holt sie wieder ein, auf eine ganz düstere Art und Weise. Aber sie ist eine sehr selbstbewusste Frau, die auch weiß, was sie kann. Sie ist eine sehr erfolgreiche Architektin und braucht diese Aufträge, um die Familie zu ernähren und den Mann im Pflegeheim.

(05:23 – 05:51)

8. In den meisten Szenen spielen Sie an der Seite von Ihren Filmsöhnen, Constantin Keller und Jonathan Elias Weiske. Was ist das Besondere daran, mit dem TV- und Filmnachwuchs zu spielen?

Dass ich es großartig finde, immer von den Jungen zu lernen. Ich finde es ganz, ganz toll. Am Set kommt es überhaupt nicht darauf an, wer welchen Film gemacht hat oder wie wer heißt. Sondern wir sind alle gleich, wir sind alle auf Augenhöhe und wir sind alle gleich aufgereggt und versuchen jede Sekunde vor der Kamera das Beste zu geben im Miteinander. Und das ist eine ganz, ganz tolle Erfahrung gewesen mit den beiden. Ich habe die richtig lieb gewonnen.

(05:53 – 06:19)

9. Ihre Tochter ist auch Schauspielerin. Welchen Ratschlag haben Sie ihr für ihre Karriere auf den Weg gegeben?

Sie ist auf einer der besten Drama Schools angenommen worden und sie ist da in der Ausbildung, hat schon einige Praxis hinter sich, auch hier in Deutschland. Eine erste Streaming-Serie. Ursprünglich wollte sie Anwältin werden, aber hat uns dann überrascht mit diesem Studienplatz. Und Tipps? Sie hat die tollsten Lehrer und hat eine große Freude daran und viel Disziplin. Tipps gebe ich ihr eigentlich weniger, sondern wir tauschen uns einfach aus über Schauspieltechniken, über Vorbereitungsarten und da kann ich sehr viel auch von ihr lernen. Und was ich ihr mitgeben kann, ist, sich selber treu zu bleiben und sie selbst zu sein.

(06:21 – 07:07)

10. Die Kinder bestrafen die Eltern in "Hameln" für ihre Sünden, teils mit sehr drastischen Maßnahmen. Warum fällt es den Eltern so schwer, für ihre Taten einzustehen?

Weil sie verdrängen müssen. Weil sie sonst, glaube ich, den Alltag nicht ertragen können. Und weil sie sich damit auseinandersetzen müssten. Aber Sie reden sich ja ein, keine andere Wahl gehabt zu haben. Der Egoismus ist stärker als die Nächstenliebe.
(07:08 – 07:25)

11. Können Sie selbst Fehler gut zugeben? Oder fällt es Ihnen schwer?

Also, mein Lebensmotto ist "Nobody is perfect" und alle machen Fehler. Fehler sind menschlich. Und wo viel und intensiv miteinander gearbeitet wird, da werden auch Fehler gemacht. Ich sage immer, ich mache die meisten. Ich kann mich, glaube ich, sehr gut entschuldigen, wenn ich Fehler mache. Und ich versuche, anderen immer gut zuzuhören, sie wirklich wahrzunehmen, denen in die Augen zu schauen und manchmal erlaubt es der Stress weniger, manchmal mehr.

Wenn fünf Menschen gleichzeitig was wissen wollen, dann ist die Zeit kürzer. Aber das wissen, glaube ich, meine Freunde und die Menschen, mit denen ich arbeite und die mir wichtig sind, auch richtig einzuschätzen, dass das nie eine Nicht-Wertschätzung ihrer Person ist, sondern dann den Umständen geschuldet. Aber wenn ich Fehler mache – ich höre genau zu, was mir andere sagen – dann sage ich auch: "Okay, das ist eine ganz neue Sichtweise. Finde ich toll. Danke, da habe ich was gelernt. Entschuldige, hab ich falsch gesehen." Und ich versuche den gleichen Fehler nicht zweimal zu machen. Und das erwarte ich auch von anderen.

(07:27 – 08:27)

12. Was ist Ihre Lieblingsgeschichte oder Ihr Lieblingsmärchen?

Da kann ich doch jetzt nur sagen: Von den Gebrüder Grimm "Der Rattenfänger von Hameln". Das kann ich doch nur sagen. Ich muss aber auch sagen, dass mein Herz höher geschlagen hat, als Rainer Matsutani mir von dem Projekt erzählt hat und dem modernen Ansatz. Weil ich das so toll finde, wenn man generationsübergreifend was erzählt, wenn man aus der Geschichte was lernt und was Historisches nimmt und das aufs Jetzt transportiert. Das ist wie ich gerne von jungen Menschen lerne und mich freue, wenn sie zuhören und gern was von mir lernen wollen und ja: Es ist "Der Rattenfänger von Hameln".

(08:28 – 09:08)

13. Haben Sie Ihrer Tochter in ihrer Kindheit regelmäßig Märchen und Sagen vorgelesen?

Jeden Abend, auch nachmittags. Aber jeden Abend wurden immer Bettgeschichten gelesen. Jeden Abend.

(09:10 – 09:17)

(Abmoderation:

"Hameln" mit Veronica Ferres ist am Montag, 30. Dezember 2024, ab 10.00 Uhr in der ZDFmediathek abrufbar und läuft ab 21.45 Uhr in ZDFneo.)

